

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte**

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian  
Lohenstein, Daniel Casper  
Gryphius, Christian**

**Breßlau, 1679**

Dritter Auftritt. Corisca

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Mit viel tausend Jammer bringen /  
So Wolcken vieler Noth und Thränen-Regen bringen.

## Dritter Auftritt.

### CORISCA.

**W**Er hat jemals geschaut/ wer hat jemals gehöret /  
Daß einen der verliebte Brand  
So wunderbar/ wie mich/ bechöret?  
In meinem Herzen hengt ein Band /  
So lieb und Haß so kräftig hat verbunden /  
Daß eines mit dem andern  
Kommt und vergeht /  
Stirbt und entsiehet /  
Sich zeigt/ und wieder weg wil wandern.  
Betracht ich/ was mein Geist bey dem Mirtillo funden;  
Erweg ich seine Blicke /  
Sein höfliches Geschicke /  
Und was sich von seinem Scheitel/ bis zu seiner Ferse zeigt /  
Sein Reden und sein Lachen /  
Und was ihn mehr zum Wunder weiß zu machen;  
So fühl ich/ wie der Brand mir in die Seele steigt;  
Ich spüre nichts als Blut /  
All andre Regung weicht / von Liebe quillt das Blut.  
Wird denn hergegen auch erwogen /  
Wie sein verhärteter Geist auf fremde Felder lenckt /  
Und ferner nicht auf meine Schönheit denckt /  
Die tausend Herzen oft als ein Magnet gezogen;  
So wird er mir zu Gift/ und bitter wie die Gallen /  
Es kan kein Haar mir mehr an ihm gefallen.  
Bisweilen denck ich zwar bey mir /  
Kömt ich des süßen Mirtillo genießen /  
Solt ich Besizerinn/ doch aber ganz allein /

Des schönen Leibes seyn;  
 So war ja Corisca genesen/  
 Und könnte das Glück in reicher Erndte lesen.  
 Ich hatte damals Angst zu wehren Hand und Füßen/  
 Daß sie nicht ihm verrathen meine Noth.  
 Dürfte ich/ ich bet' ihn an/ und nennat' ihn meinen Gott.  
 Bald kömt mir wieder ein/ soll ich dea Spötter lieben/  
 Der mich verwirft und wenig acht/  
 Der bloß auf fremde Liebe tracht/  
 Der nur mein Auge schaut mich besser zu beträuben/  
 Und meiner Schönheit weiß mit Hochmuth obzusiegen.  
 Soll die/ um derer stolzen Fuß  
 Fast eine Legion der Seelen scuffzen muß/  
 Verstrickt zu seinen Füßen liegen?  
 Das soll warlich dem Betrüger nicht vor seinen Augen schweben.  
 Und dieses stecket mich mit solchem Wütten an/  
 Daß ihn und mich ich nicht mehr lieben kan/  
 Und was ich vor gesucht/ izund nun wil begeben.  
 Sein Namen/ meine Brunst/ wird mir zu Gift und Pest;  
 Ich zürne daß ihn nicht der Donner sterben läßt:  
 Und löne ich/ diese Faust die brächt ihn ihm das Leben.  
 So leget Lieb und Haß/ so rüfset Brunst und Zorn  
 Sich feindlich gegen mich/ und zeigen Zahn und Horn.  
 Vor diesem steckt ich an viel tausend tausend Herzen/  
 Viel tausend speiset ich mit Hoffnung/ Noth und Weh:  
 Izt schwim' ich Arme selbst in einer Jammer-See/  
 Und schmeck' in meiner Noth der Fremden Seelen Schmecken.  
 Wo sind die süßen Stunden?  
 Da ich noch in der Stadt  
 Von Bühlern/ die ich nicht genugsam rühmen kan/  
 Mit Seuffern war bedümt; doch stetig ungebunden/  
 Wie mir manch hoher Sinn zuvor geopfert hat:  
 So hat mich izt ein Bauers-Garn umwunden.  
 Mir war manch edler Geist vor diesem noch zu schlecht:  
 Izt werd' ich selbst bestrickt durch einen Hirten-Knecht.  
 Corisca war izund ein Trauer-Spiel der Erden/  
 B Hätt

Hätt ich mich zeitlich nicht um Duhler umgethan ;  
Wie könt izund die Noth von mir gewendet werden ?

Ihr Nymphen schaut doch izund an /

Und gedenckt ihm tausend Duhler euch in Zeiten zu bemäßen.

Denn könt ich sonst nichts / als den Miracillo hoffen /

So hätte mich die größte Noth betroffen ;

o Und diese Frau kennt keinen guten Rath /

o Die einen nur allein zu lieben Fürsatz hat.

Nimmermehr wird diese Thorheit mich auf ihre Seite ziehen.

o Treu und Beständigkeit

o Sind eifriger Tecken ertichtete Grillen /

o Nur zum Betrug der Weiber ausgeschreit.

o Es wird doch keine Treu ein Frauen-Hertz erfüllen ;

o Und sollte man ja Treu verspüren /

o So wird sie doch die Tugend nicht

o Zu der Geschretin führen ;

o Und ist nur als ein Zwang der Liebe zugericht /

o So uns befehlt bloß einem nachzujagen /

o Weil ihrer viel wir ferner nicht behagen.

o Dafern ein schönes Weib / von tausenden gechrt /

o Nur einen denckt zu hören /

o Und keinen sonst wil ehren /

o So weiß ich nicht / wie ihr der Name / Weib / gehört :

o Und ist sie ja ein Weib / so ist sie ganz bethört.

—, Was ist die Schönheit doch / so niemals wird betracht ?

—, Und ob sie wird betracht / von keinem wird geacht /

—, Und da sie wird geacht / nur einen dienstbar macht.

Gemehr man Duhler schaut auf unsre Seite treten /

o Je stärker ist das Pfand /

o Daß unsre Schönheit wird den Sternen zugesandt.

o Vieler Seelen Eigenthum

o Ist der beste Frauen-Ruhm.

o So thut die Klugen auch in Städten.

o Es wird allbar ein Weib eh einen Brand umfassen /

o Als eines Duhlers Dienst aus ihren Händen lassen.

o Denn was einer nicht wohl kan /

Wird von vielen doch gethan /  
 Der bedienet / jener schenckt /  
 Viel sind geschickt zu andern Dingen.  
 Den Eifer / der den einen kränckt /  
 Wird ein ander unbewußt oftmalts auf die Seite bringen /  
 Und oft auch Eifersucht / wo keine war / erzwingen.  
 Das ist der Zeitvertreib der Klügsten in der Stadt /  
 Da eine von den größten Frauen  
 Den Griff der Zuhleren mir wollen anvertrauen /  
 Ich weiß es / was mein Sinn von ihr gelernt hat.  
 Nicht selten sagten sie zu mir :  
 Erachte doch mit deinen Zuhlern so zu thun / wie mit den Adlern /  
 Viel zu haben / stets zu wechseln / und mit einem dich zu decken.  
 Der Wechsel mus hier seyn : Denn lange Freundhafteit  
 Gebiehet dir  
 Nur mit der Zeit  
 Verdruss / der kurz hernach Verachtung mit sich führet /  
 Verachtung / die sonst nichts / als lauter Haß gebiehet.  
 Ein Weib ist schon verdorben  
 Die man bedienet mit Verdruß.  
 Die hat den besten Ruhm erworben /  
 Die um sich stößt / und nicht verlossen werden mus.  
 Dis ist der Zweck / darnach ich mich stets richte :  
 Jemehr der Zuhler sind / ie größer ist die Lust.  
 Der eine dient der Hand / der ander dem Gesichte /  
 Und der Geschickste kömmt allein auf meine Brust.  
 Doch sitz mir nicht so leicht ein Zuhler in dem Herzen :  
 Biewol ich fast nicht weiß / wie ist zu meinem Schmercken  
 Mirillo hier begehrt sein stolzes Sieges-Feß /  
 Mirillo, der aus mir viel tausend Seufzer preß.  
 Biewol mein Genuß mich betrifft /  
 Von Herzen geht / und nicht Berrügeren süß.  
 Ich stehle siers den Gliedern ihre Ruh /  
 Und laße nicht den Schlaf auf meine Lieder zu.  
 Ich warte bis die Morgenröth erwacht /  
 Die Zeit / zur Zuhleren gemacht.

Auch

Auch ist such ich durch diesen dunkeln Wald /  
 Wo mein geliebter Freund hat seinen Aufenthalt.  
 Corisca, was willst du beginnen?  
 Soll er von dir gebeten seyn?  
 Wolt ich es gleich so wird mein Haß nicht können.  
 Lauff ich vor ihm? Die Liebe saget nein.  
 Ich soll es aber thun: Wie soll ich mich verhalten?  
 Vielleicht kan ich ihn mit Schmeichel-Worten beugen;  
 Die Liebe wil ich ihm/ nicht was verliebt ist / zeigen.  
 Fehlt dir/ so soll Betrug desselben Statt verwalten.  
 Und hilfft mich mein Betrügen nicht /  
 So schwer ich / daß mein Grimm ihm Ehr und Leben bricht.  
 Mirillo soll den Haß/ wil Er nicht Liebe haben;  
 Und Amarillis, dir versprech ich gleiche Gaben /  
 Du Neben-Buhlerin / dich bett Mirillo an.  
 Euch beyden soll seyn kund gethan /  
 Was Haß und Grimm bey einem Weibe kan.

### Vierter Auftritt.

TITIRO. MONTANO.  
DAMETA.

**D**ie Wahrheit steht mir bey/ mein Sinn ist nicht zu sichten:  
MONTANO, du verstehst hier etwas mehr als ich.  
 Die Drakel führen stets etwas dunckles in sich /  
 Und sind nicht nach der Wörter Laut zu schlichten /  
 Du mußt sie gleich als wie ein Messer führen.  
 Greiffstu es recht und bey der Schalen an /  
 So nutzt es dir: Willstu es sonst berühren /  
 So sticht es dich/ und dir wird Leid gethan.  
 Daß mit des Himmels guten Willen  
 Die Amarillis soll des Landes Unheil stillen /  
 Wird mir/ als Vater / ja am allerliebsten seyn.  
 Wie aber dir / und wenn es zu erfüllen /

Et